Bau-Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 14

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band IIIL

Direktion: Walter Senn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12. Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Juli 1931.

Wochenspruch: Ein edles Herz glänzt hell und hold
Ein gutes ist gediegen Gold.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. Juni für folgende **Bauprojekte**, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Genossenschaft Volksapotheken, Umbau 1. Stock Langstraße 39, Z. 4; 2. A. Bryll, Umbau Neugasse Nr. 42, Z. 5; 3. Stadt Zürich, Brandmauerdurchbruch Seefeldstraße 26, 28, Z. 8; b) Mit Bedingungen: 4. A.-G. Testa, Umbau 1. Stock Talstraße 83, Abänderungspläne Z. 1; 5. A. Baumann, Umbau Brandschenkestraße 22/Flößergasse, (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 1; 6. Genossenschaft Handelshof, innere Einteilung im Zwischenstock und 4. Stock Uraniastraße 31, Z. 1; 7. Genossenschaft „Ige", Ladenumbau Bahnhofstraße 100, Z. 1; 8. Genossenschaft „zum Strauß", Um- und Anbau Löwenstraße 59/Schützengasse 29 (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 1; 9. J. Keller & Co., Umbau Peterstraße 16/Nüschelerstraße, Z. 1; 10. Schweizerische Bankgesellschaft, Kellerumbau Bahnhofstraße 45, Z. 1; 11. De Armas-Gourié, Umbau Seestraße 123, Z. 2; 12. Baugenossenschaft Belvédère, Geschäftshaus Bleicherweg Nr. 7, Abänderungspläne, Z. 2; 13. Baugenossenschaft der Straßenbahner, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Marchwartstraße 56, 58, 62, 64, 66, 70 und 72, Z. 2; 14. Gemeinnützige Baugenossenschaft Neubühl, Doppelmehrfamilienhäuser Nidelbadstraße 90 und 94, Abänderungspläne, Z. 2; 15. Genossenschaft Boßhardhaus, Wohn- und Geschäftshaus Bleicherweg 10, Abänderungspläne, Z. 2; 16. Genossenschaft Zellerhof, Doppelmehrfamilienhäuser und Einfriedung Kilchbergstraße 27, 29, 31, 33, 35, Hoffnungsstraße 10, Wettsteinstraße 7 (abgeändertes Projekt), Z. 2; 17. C. Schäfer, Umbau und Vergrößerung der Hofunterkellerung Brandschenkestraße 31, teilweise Verweigerung, Z. 2; 18. H. Weber, Wohn- und Tabakfabrikgebäude, Autoremise, Lagerhaus und Einfriedung Nidelbadstraße 8 (abgeändertes Projekt), Z. 2; 19. H. Müller-Bronner, prov. Gärtnerschuppen an der Burstwiesenstraße, Z. 3; 20. Walder & Doebell, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise und Vorgartenoffenhaltung Bühlstraße 16, Z. 3; 21. J. Wyß, Doppelmehrfamilienhaus Talwiesenstraße 178, Abänderungspläne, Z. 3; 22. Schmidt Söhne A.-G., Lagerschuppenanbau Neugasse 215, Z. 5; 23. Baugenossenschaft Schaffhauser-/Weinbergstraße, Offenhaltung des Vorgartengebietes und Einfriedung zwischen Weinbergstraße 155, 157 und 161, Z. 6; 24. O. Herber, Umbau in Breitensteinstraße 60, Z. 6; 25. Immobiliengenossenschaft Guggach, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen Bucheggstraße 119, 121/Langackerstraße 49, 51, 65, 67/Grebelackerstraße 11 und 15, teilweise Verweigerung, Z. 6; 26. O. Bickel & Co., Umbau Gladbachstraße 41, Z. 7; 27. E. Brauchbar, teilweise Einfriedung längs der Restelbergstraße

(unterhalb Freudenbergstr. 93), Z. 7; 28. H. Diehl, Hintergebäude mit Autoremise bei Hochstr. 6, Z. 7; 29. E. Hug/„Rimba" Rob. Jos. Hecker, Mineralölprodukte und Benzin Akt.-Ges., Benzintankanlage mit Abfüllsäule bei Asylstraße 13, Z. 7; 30. K. Jandorf, Anbau und Dachaufbaute Krähbühlstraße 42, Z. 7; 31. F. Kläntschi, Abänderung der Ausfahrt in die Hinterbergstraße bei Toblerstraße 50, Z. 7; 32. W. Moser, Einfriedung Eierbrechtstraße 70/72/Balgristweg, Z. 7; 33. W. Aschbacher, Dachaufbau Falkenstraße 28, Abänderungspläne, Z. 8; 34. M. Batsch, Umbau Seegartenstraße Nr. 14, Z. 8; 35. Müller & Bischofberger, Hofabgrabung mit Stützmauern bei Wildbachstraße 35, Z. 8.

Bautätigkeit in Zürich-Hirslanden. Die innere Forchstraße ist nun verbreitert, die neuen Trottoire sind erstellt, aber mit der Verlegung der Tramlinie und dem Ausbau der Fahrbahn ist noch immer nicht begonnen worden. Dafür wird jetzt der Hegibachplatz umgebaut und mit neuen Tramgeleisen versehen. Der Hammerstraße entlang hat seit deren Durchführung bis zur Forchstraße eine lebhafte Bautätigkeit eingesetzt, die jetzt wieder eine neue Belebung erfahren soll. Über dem Gartenland zwischen Hammer- und Drahtzugstraße erheben sich Profile für einen langgestreckten Block von Wohnhäusern. Diesem Bau müßte das alte Haus Drahtzugstraße 71, sowie ein Teil des Baumbestandes am Wehrenbach zum Opfer fallen. An der Forch- und Hedwigstraße beabsichtigt die Genossenschaft Theresienstraße ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus zu erstellen. An der nahen Sempacherstraße sind drei Baugespanne für Einzelhäuser aufgerichtet worden, welche bald die letzten freien Plätze dieses Gartenstadtquartiers ausfüllen werden. Das Restaurant Burgwies erhält zurzeit einen Anbau mit Saal und Terrasse. Oberhalb der Burgwies steht seitlich der Waserstraße ein langgestreckter Rundbau mit modernen einstöckigen Einfamilienhäusern, die nach Süden mit breiten Terrassen und durchgehenden Fensterwänden versehen sind. Als Zufahrt dient ein neues Sträßchen mit Kehrplatz, in dessen Fortsetzung ein Weg nach den am Wehrenbach gelegenen Pflanzgärten führt. Es wäre zu wünschen, daß der Fußweg längs des Wehrenbaches, der beim Balgristweg unvermittelt aufhört, einmal wenigstens bis zur Burgwies weitergeführt würde. Einige bauliche Neuerungen sind auch in der Umgebung des Burghölzli zu bemerken. Neben der hellrot schimmernden Tennishalle des Grasshoppersklubs steht an der Burghölzlistraße ein himmelblaues Häuschen mit Scheibenstand der Armbrustschützen Neumünster. Vor dem Burghölzli bemerkt man die neuen einstöckigen Vorbauten, die in Verbindung mit den übrigen Erweiterungsbauten der Raumnot abhelfen sollen. Auch die Anstalt für Epileptische hat einen Erweiterungsbau erhalten, ein Laboratorium und ärztliches Institut, das jetzt der Vollendung entgegengeht. Unterhalb des Anstaltsareals errichtet die Genossenschaft „Neues Wohnen" nach dem Projekt der Architektin Lux Guyer ihre neue Siedelung „Südend", die in Kleinhäusern Wohnungen in modernstem Stil bieten wird. („Z. Post")

Neubauten in Zürich 4. In der Nähe des Albisriederplatzes ist an der Badenerstraße durch die Geba A.-G. ein fünfstöckiges Geschäftshaus erbaut worden, das sich in seinem hellblauen Anstrich vorteilhaft präsentiert. Architektonisch ist hier die Lösung ähnlich getroffen wie beim „Industriehof" an der Limmatstraße. Die große Schaufenster aufweisende Vorderfront ist in der Höhe des zweiten Stockwerkes durch breite Terrassen abgeschlossen, hinter denen sich der zurückliegende Mitteltrakt des Baues erhebt, während die beiden Seitenflügel ebenfalls hochgeführt sind. Gegenüber der Einmündung der Kalkbretestraße fällt der würfelförmige vierstöckige Neubau des Café Sonnental in die Augen, der nach moderner Bauart mit Eckfenstern ausgeführt ist. In der Mitte des zweiten Stockwerkes ist die Hausfront durch drei farbige Wappenscheiben geziert.

An der Gertrud-, Zentral- und Sihlfeldstraße ist im Frühjahr mit der Errichtung des neuen Kindergartengebäudes und Saalbaus begonnen worden, für welches die Stimmberechtigten im Dezember einen Kredit von 1,270,000 Fr. bewilligt haben. Die winkelförmige Gebäudegruppe wird an die Zentral- und Gertrudstraße verlegt, der südwestliche Teil des Geländes ist für Spielplätze bestimmt. Gegen die Zentralstraße wird ein fünf Meter breiter Vorgarten angelegt und das ganze Grundstück durch eine Mauer abgeschlossen. Das Gebäude an der Gertrudstraße wird eine Hauswartsloge, ein Lehrerzimmer und eine Hortabteilung enthalten, im Obergeschoß wird ein Vortragssaal mit 270 Sitzplätzen, Garderobe und Kinoraum eingerichtet. Längs der Zentralstraße werden in einem einstöckigen Flügel acht Kindergärten untergebracht. Die Lokale erhalten gegen den Garten eine Glaswand und werden mit neuartigen Oberlichtern versehen.

Bauliches aus Zollikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Zollikon beschloß den Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Zürich über Lieferung von Trinkwasser durch die städtische Wasserversorgung an diejenige von Zollikon, ein Baubeitrag von 52,000 Fr. an die Stadt Zürich für die Leitung wurde bewilligt. Ferner bewilligte die Versammlung 10,400 Fr. für die Kanalisation der Seestraße, und 8760 Franken für einen Landkauf.

Bauliches aus Meilen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Meilen bewilligte 6200 Franken für eine Kanalisation und 16,800 Fr. für Bauarbeiten.

Grundwasserversorgung Uster. Der Gemeinderat verlangt einen Kredit von 35,000 Fr. für den Ausbau der Grundwasserpumpanlage.

Wettbewerb Primarschulhaus in Täuffelen (Bern). Die Schulgemeinde Täuffelen veranstaltete unter geladenen Fachleuten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Primarschulhaus mit Turnhalle. Das Preisgericht stellte am 16. Juni folgende Rangordnung auf: 1. Rang, E. Balmer, Architekt, Bern; 2. Rang, O. Laubscher, Architekt, Dießbach; 3. Rang, E. Frey, Architekt, Biel.

Bauliches aus Luzern. Der Luzerner Große Stadtrat beschloß den Ankauf von drei Terrainparzellen im Brühlmoos zu Anlagezwecken und zuhanden der Einwohnergemeinde die Ausführung von Bauarbeiten in den Jahren 1931/32 im Gesamtbetrage von 1,447,000 Fr. Es handelt sich dabei um Straßenkorrektionen, Kanalisationen und Erstellung einer Kläranlage am Rotsee.

Umbauten in Luzern. Luzern hat kürzlich ein neues, originelles Konditorei-Café und Tea-Room erhalten: In der Weggisgasse hat der Besitzer des Café Japonais, Ad. Bachmann, im ersten Stock einen Raum eingebaut, der in seiner diskreten Vornehmheit eine wirkliche Sehenswürdigkeit bildet. Die Pläne zu dem Einbau des neuen Konditorei-Cafés und Tea-Rooms stammen von Architekt Otto Schärli, der auch ganz in der Nähe das Comestiblesgeschäft di Gallo umgebaut hat. Der neue Tea-Room ist ganz in gedämpftem Gelb gehalten, was namentlich am Abend festlich und doch zugleich intim wirkt. Die Eingangstür aus Glas und die Wände, sowie der Plafond des neuen Cafés sind von Kunstmaler Hans Erni mit zartfarbigen Malereien im japanischen Stil geschmückt. Sehr originell sind die Tische, Sofas und Sessel, mit denen das neue Café ausgestattet ist,

TODESANZEIGE

Aus einem arbeitsreichen Leben verschied am 25. Juni in seinem 77. Lebensjahre an einem Herzschlag unser verehrter Senior-Chef

Herr FRITZ SCHÜCK

Seine rastlose Energie und sein leutseliges Wesen werden uns stets vorbildlich bleiben. Sein Andenken verbleibt uns in hohen Ehren.

FRITZ SCHÜCK & SOHN, ZÜRICH
ALFRED ESCHERSTRASSE 54.

Die Kremation fand letzten Montag statt.

sie sind aus Peddigrohrgeflecht hergestellt und mit Stoff bezogen, die Tische haben Glasplatten, in der Färbung fügen sich die Möbel aufs vortrefflichste dem ganzen Raum ein und bilden mit ihm ein harmonisches Ganzes. Die Lichtanlage und die schönen, modernen Beleuchtungskörper, die indirektes Licht spenden, geben am Abend dem Raume eine festliche Stimmung. Durch das Zusammenarbeiten des bauleitenden Architekten und den verschiedenen luzernischen Firmen, die durch ihre Arbeiten Zeugnis von dem hohem Stande des gewerblichen und handwerklichen Können in Luzern abgelegt haben, ist ein wahrhaft schöner, zugleich vornehm, apart und intim wirkender Raum entstanden, der zweifellos ein Anziehungs- und Treffpunkt der einheimischen wie der Fremdenwelt bilden wird.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) An der jüngst stattgefundenen gemeinderätlichen Bodengant im neueröffneten Bauquartier Freulergütli wurde ein Bodenkomplex von 400—500 m² von Herrn Architekt Daniel Aebli in Glarus erworben zwecks Erstellung eines Einfamilienhauses. Der Preis beträgt 6 Franken pro Quadratmeter.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Gegenüber den letzten Jahren hat die Bauluft erheblich nachgelassen. Während sich sonst um diese Zeit mehrere Privathäuser im Bau befanden, harrt gegenwärtig ein einziges im Rätell droben seiner Vollendung. Für einen weitern Neubau wurde vor kurzer Zeit ein Bauplatz im obern Zügersten ersteigert. Infolge Straßenkorrektion sind die beiden Wohnhäuser von Fräulein Urs. Störi und Herrn Bäckermeister Zopfi niedergelegt worden. An Stelle des Zopfihauses wird etwas von der Straße zurück ein neues Wohnhaus mit Bäckerei erstehen, wozu gegenwärtig für das Fundament gegraben wird. Den Handwerkern erwünschte Arbeit bringt das von der Gemeinde von der Nachlassenschaft von Frau Konsul Jenny sel. angekaufte Wohnhaus, das sich zur Errichtung eines Verwaltungsgebäudes im Umbau befindet. Auf die Zeit der Sommerferien und dem nachfolgenden Quartal ist der Um- und Ausbau des alten Schulhauses geplant. Der Konsumverein beabsichtigt, hinter seinem Neubau ein Bäckereigebäude mit Wohnung zu erstellen. Damit dürfte die Bautätigkeit wieder etwas ansteigen, was vom Bauhandwerk mit Befriedigung festgestellt wird.

Bau eines Gemeindehauses in Netstal (Glarus). (Korr.) Die außerordentliche Gemeindeversammlung von Netstal hatte sich nochmals mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes zu befassen. Nachdem nun die zwei Wettbewerbe für den Bau vorüber sind und Herr Architekt Robert Schneider in Glarus noch Planskizzen im Auftrage des Gemeinderates ausgearbeitet hatte, erhielt Herr Schneider den Auftrag, die definitiven Ausführungspläne und den detaillierten Kostenvoranschlag zu erstellen. Im weitern wurde ihm die Bauleitung übertragen. Das Gemeindehaus, dessen Bau nun beschlossene Sache ist, wird unter Einbau eines Saales erstellt. Das Gebäude wird 3300 m³ Inhalt aufweisen und auf rund Fr. 200,000 zu stehen kommen. Der Bau wird sobald als möglich an die Hand genommen werden.

Bauliches aus Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Tagwensgemeinde-Versammlung von Niederurnen bewilligte einen Bodenverkauf an Herrn Baumeister Willy Schlittler-Berger in Niederurnen, der an der Straße nach Ziegelbrücke im Anschluß an das neue Bauquartier

ein Einfamilienhaus zu erstellen gedenkt. Der Preis pro Quadratmeter beträgt 5 Franken.

Der Bau eines Kühlhauses in Basel. Die Basler Freilager-Gesellschaft erläßt soeben ein Zirkular, das über den Bau eines Kühlhauses ausführlich orientiert. Es wird darin ausgeführt: Diese Kühlanlage wird auf dem Areal des Güterbahnhofes Basel S. B. B., direkt westlich vom Wolfgottesacker, erstellt und erhält eine bequeme Straße als Zufahrt. Der Bauplatz, im Ausmaß von 3550 m², wird von den Schweizerischen Bundesbahnen zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsführung soll der Basler Freilager-Gesellschaft übertragen werden, mit der ein Betriebsvertrag abgeschlossen wird.

Als erste Bauetappe ist die Erstellung einer Anlage vorgesehen, die sich aus folgenden Teilen zusammensetzen soll: ein Hauptgebäude als Kühlhaus. Dieses Gebäude soll außer einem Untergeschoß fünf Stockwerke erhalten mit einer größeren Anzahl Kältekammern verschiedener Temperatur (— 15 Grad bis + 10 Grad); ein spezielles Gebäude für die Lagerung von Fischen. Kältekammern im Untergeschoß und Erdgeschoß. Im ersten Stock ein Eisreservoir und im zweiten Stock die Eisbereitungsanlage; ein besonderes Gebäude für die Behandlung der Bananen und Früchte; ein Maschinenhaus und Zubehör; ein Verwaltungsgebäude.

Die Baukosten, einschließlich der Kosten des Bauplatzes, der Inneninstallation der Gebäude, der Zufahrtsgeleise, der notwendigen Gerätschaften und des Betriebsfonds sind auf 2,300,000 Schweizerfranken veranschlagt. Für die Durchführung des Projektes soll unter der Firma Kühlhaus A.-G. Basel eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1,000,000 Franken gegründet werden. Das Aktienkapital ist wie folgt aufgeteilt worden: Die Schweizerischen Bundesbahnen übernehmen Fr. 400,000, die Basler Freilager-Gesellschaft übernimmt Fr. 200,000, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die Grands Réseaux Française, sowie die Sté Française de Transports et Entrepôts frigorifiques übernehmen Fr. 400,000.

Die Schweizerischen Bundesbahnen erhalten drei, die Basler Freilager-Gesellschaft zwei Vertreter im Verwaltungsrat. Weitere Vertretungen erhalten die ausländischen Gruppen, aber nur so, daß die Schweizerischen Bundesbahnen mit der Basler Freilager-Gesellschaft stets die Majorität im Verwaltungsrat und im Kapital besitzen. Die Aktien lauten auf den Namen und können nur mit Zustimmung des Verwaltungsrates übertragen werden.

Zur Finanzierung der Beteiligung von Fr. 200,000 hat der Vorstand der Basler Freilager-Gesellschaft beschlossen, neue Anteilscheine für diesen Betrag auszugeben. Der Vorstand ist hiezu durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. April 1931 ermächtigt worden. Von der Neuausgabe von Fr. 200,000 sind Fr. 50,000 bereits durch einen Interessenten fest übernommen worden. Der Restbetrag wird zur öffentlichen Subskription aufgelegt.

Das neue Strandbad Diepoldsau-Schmitter (St. Gallen). Es liegt in der durch die Rheinregulierung abgeschnittenen Altrheinkurve zwischen Diepoldsau-Schmitter und Hohenems, nördlich der im vergangenen Herbst dem Betrieb übergebenen internationalen Straße. Das Strandbad wurde nach den Plänen des Architekturbureaus Staerkle, Rorschach, und des Ingenieurbureaus Scheitlin & Hotz, St. Gallen, ausgeführt. Das Badebassin, für Schwimmer und Nichtschwimmer abgeteilt, hat eine Länge von 400 m und eine Breite von zirka 50 m. Der Wasserspiegel ist ein permanenter mit fortwährendem kristallklarem Frischwasserzufluß. Das komfortabel und modern eingerichtete alkoholfreie Restaurant bietet den Badegästen reiche Auswahl. Der groß angelegte Wagenpark ist mit einer Tankstelle versehen.

Aus dem Koloniebetrieb der Eisenbahner in St. Gallen. (Korr.) Mit hübschen Aufnahmen aus der Wohnkolonie ausgestattet, versendet die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen ihren 22. Jahresbericht. Diese Berichte der verschiedenen Eisenbahner-Baugenossenschaften bieten für den Freund der genossenschaftlichen Wohnungsfürsorge unter dem Eisenbahnpersonal immer viel Interessantes. Die St. Galler Baugenossenschaft ist eine der ältesten und größten Genossenschaften, mit ihren in den Jahren 1911/14 erbauten 134 Häusern, bewohnt von zirka 800 Personen. Der Kriegsausbruch im Jahre 1914 hat der Weiterentwicklung dieser Genossenschaft, wie so vielen andern, ein vorläufiges Ziel gesetzt. Geplant war eine Wohnkolonie in weit größerem Ausmaße. Zirka 30,000 m² Boden, bestimmt für den Bau von weitern 150 Einfamilienhäuschen, sind unüberbebaut geblieben bis heute, weil die Stickerei als Hauptindustrie der Stadt St. Gallen einen rapiden Niedergang erlebte, wodurch viele Familien zur Abwanderung gezwungen worden sind. Eine weitere Wohnungsproduktion wäre damit nicht nur illusorisch, sondern von den bereits gebauten Wohnungen konnten viele nicht mehr besetzt werden.

Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß dieser Umstand der Genossenschaft schwer mitgespielt hat. Im Jahre 1918 belief sich der Ausfall an Mietzinsen auf Fr. 64,000 Im Jahre 1930 erst war es möglich geworden, diese Summe fertig abzuzahlen, was der Berichterstatter wohl nicht mit Unrecht als ein freudiges Ereignis bezeichnet.

Für den Unterhalt der Kolonieanlage, Hochbauten, Straßen 2c. verausgabte die Genossenschaft rund Fr. 30,000 oder etwas mehr als 1% des Buchwertes der Kolonie. Bei Fr. 179,666.65 Einnahmen und Franken 159,176.97 Ausgaben erzielte die Genossenschaft einen Ueberschuß von Fr. 22,459.68, der für Abschreibungen, Abzahlungen an die Bundesbahnen und Verzinsung des Anteilkapitals mit 4% verwendet worden ist. Die Mitgliederzahl ist infolge der vielen Versetzungen von St. Gallen weg eine stetig sinkende und beträgt heute noch 150.

Der Einrichtung der Zentralheizung in den Häuschen und der Installierung von Warmwasserautomaten hat die Leitung besondere Aufmerksamkeit geschenkt; immerhin gestatten es die Finanzen der Genossenschaft noch nicht, diese Bequemlichkeiten sofort allgemein einzurichten. Dagegen soll die Einrichtung dem Einzelnen in eigenen Kosten gestattet sein, gegen Zusicherung der Uebernahme durch die Genossenschaft im Falle des Wohnungswechsels und gegen eine Abschreibung von 7—10% pro Jahr der Benützung. Die Einrichtung einer zentralen Fernheizung soll der großen Kosten wegen nicht in Frage kommen.

Die Versicherung sämtlicher Bewohner gegen Sachschaden scheint in nächster Zeit zur Tatsache zu werden, womit den Mißhelligkeiten zwischen Vorstand und Bewohnerschaft bei eintretenden Sachschäden vorgebeugt werden soll. Es weht ein fortschrittlicher Geist in dieser Kolonie, schade nur, daß sich dieser mangels der nötigen Finanzen nicht besser auswirken kann. Das vorhandene, gut gelegene und bestraßte Bauland wartet immer noch umsonst auf neue Eigenheime. St. Gallen hat die Krisis noch nicht überwunden, neue Wohnungen sind immer noch keine nötig.

Errichtung des Münstertaler Spitals (Graubünden). Mit 189 Ja gegen 3 Nein wurde die Errichtung des Spitals laut Projekt beschlossen.

TODESANZEIGE

Wir machen unsern Lesern die schmerzliche Mitteilung, daß unser verehrter

HERR FRITZ SCHÜCK

Seniorchef der Annoncenregie unserer Fachblätter

Donnerstag, den 25. Juni nach langem Leiden an einem Herzschlag verschieden ist.

In unermüdlicher, treuer Mitarbeit hat er uns große, wertvolle Dienste geleistet und ist uns auch durch sein gerades, gütiges Wesen menschlich nahe gestanden.

Wir trauern um ihn und werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

WALTER SENN-BLUMER

ZÜRICH-RÜSCHLIKON FACHBLÄTTER-VERLAG

Der Ausbau der Kaserne in Frauenfeld. Die Kommissionen der eidgenössischen Räte zur Behandlung des Kreditbegehrens für den Ausbau der Kaserne in Frauenfeld werden am 1. und 2. Juli in Frauenfeld zu gemeinsamen Sitzungen zusammentreten, sodaß das Geschäft in der Herbstsession der Bundesversammlung behandelt werden kann. Präsident der Kommissionen sind Ständerat Schneider-Liestal und Nationalrat Bertschinger-Kempttal.

Bau und Unterhalt der Kantonsstraßen im Tessin. Der Große Rat hat den Gesetzentwurf über den Bau und Unterhalt der Kantonsstraßen genehmigt.

Baukreditbewilligungen in Genf. Der Rat bewilligte 200,000 Fr. für Umbauten an der Universität und 57,000 Fr. für die Beleuchtung des Flughafens Cointrin.

Neue Sportbauten.

Ausstellung im Gewerbemuseum Basel.

(Korrespondenz.)

Zeitlich im Zusammenhang mit der Eröffnung des großen Basler neuen Gartenbades im Eglisee veranstaltete das Gewerbemuseum eine Plan-, Photo- und Modellschau über neue Sportbauten Deutschlands, Frankreichs, Oesterreichs, Hollands und der Schweiz. Die Stadt Basel plant ja bekanntlich auch einen gewaltigen Sportplatz mit Stadion draußen auf dem Felde von St. Jakob. Die Direktion des Gewerbemuseums glaubte das einmal angeschnittene Thema durch eine Ausstellung unterstützen zu können, sah sich aber leider in der Folge durch den schlechten Besuch dieser Veranstaltung enttäuscht. Es ist daher doppelt wichtig, nachträglich noch auf die schöne Materialsammlung zurückzukommen, welche unter dem weitgefaßten Begriff „Sportbauten" zusammenkam. Es handelte sich außer Stadien und großen Anlagen auch um Frei- und Hallenbäder, Planschbecken, Turnhallen, Kinderspielplätze, Strandbäder, Tennisplätze usw.

Über die Badeanlagen ist folgendes zu sagen: Es scheinen uns diejenigen Anlagen die besten und „bademäßigsten" zu sein, die ohne alle Umschweife in ihrer ganzen Primitivität einfach ihren Zweck erfüllen. Das heißt mit anderen Worten, errichten wir diese Gebäude in ihrer reinen, konstruktiv ehrlichen Form ohne jede gewaltsame künstlerische „Verschönerung", ohne das Bestreben nach besonderer, erhöhter Wirkung. Man betrachte einmal die neuen ausgeführten Anlagen und wir werden finden, daß uns diejenigen am stärksten anziehen, welche mit den sparsamsten finanziellen Mitteln entstanden sind. Wenn sich der Mensch körperlich erholen will, streift er gerne auch allen ästhetischen Ballast von sich und möchte nichts um sich, als die bloße Natürlichkeit. Es ist derselbe Grund, warum wir uns in den Klubhütten unserer Berge so wohl fühlen. Wir lieben heute zum Baden den freien Strand. Zerstören wir das natürliche Bild nicht mit übertriebener Kultur und bescheiden wir uns auf die notwendigsten Anlagen, auf Kabinen und Sprungturm und wo nötig mit Bassin, Douchen und Restaurant in der einfachsten und zweckmäßigsten Form, die sich erreichen läßt.